

Mittelalterliche Nekrolog-Fragmente aus dem Augustinerkloster in Freiburg i. Ue.

Autor(en): **Ladner, Pascal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **72 (1978)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-129940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PASCAL LADNER

MITTELALTERLICHE
NEKROLOG-FRAGMENTE AUS DEM
AUGUSTINERKLOSTER IN FREIBURG i. Ue.

Bevor die beiden heute in der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. unter der Signatur Fragm. 35 aufbewahrten Pergamentblätter beschrieben und ihre Einträge genauer untersucht werden, dürfte es angezeigt sein, einleitend sowohl ihre inhaltliche Identifizierung als auch die Herkunftsbestimmung, die beide im Titel dieses Berichts vorweggenommen worden sind, kurz zu begründen ¹.

Daß die beiden Blätter aus einem zu Beginn des 14. Jahrhunderts angelegten Nekrologium stammen, d. h. aus einem kalendarisch geordneten Verzeichnis von Verstorbenen, deren eine bestimmte Kirche am betreffenden Jahrestag gedachte, unterliegt keinem Zweifel; der Name der verstorbenen Person ist normalerweise mit dem Obiit-Zeichen eingeführt und oft folgt ihm der Vermerk *hic sepultus* o. ä. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, daß der ursprünglich rein liturgische Zweck der Aufzeichnung des Namens insofern leicht verändert worden ist, als bei einigen Einträgen dem Namen auch das Vermächtnis des Verstorbenen in Form einer Zinsschenkung beigefügt wurde; in diesen Fällen nimmt das Nekrologium eher den Charakter eines Obituars oder Anniversarbuches an ².

Was die Herkunftsbestimmung betrifft, so enthalten die beiden Fragmente genügend Indizien, um sie mit an Sicherheit grenzende

¹ Einzelheiten finden sich unten und in den Sachanmerkungen zur Edition.

² Zur Terminologie cf. N. HUYGHEBAERT, *Les documents nécrologiques* (= Typologie de sources du Moyen âge, Fasc. 4, Turnhout 1972) p. 33ss.

Wahrscheinlichkeit für das Augustinerkloster in Freiburg i. Ue. in Anspruch zu nehmen: zunächst die liturgische Angabe der *Dedicatio ecclesie Lausannensis* am 20. Oktober sowie die ausdrückliche Nennung der Lausanner Währung bei einer Zinsschenkung, aber auch einige Ortsbezeichnungen wie Autafond, Bösing, Galmiz, Galtern, Stadtberg, Spitalquartier oder Lenda, die in den Raum der Diözese Lausanne, näherhin in die Umgebung bzw. in die Stadt Freiburg i. Ue. selbst weisen; alsdann verschiedene in den Fragmenten aufgeführte Namen, deren Familien zumindest als Einwohner Freiburgs und insbesondere des Au-Quartiers bezeugt sind; schließlich die durch Ausdrücke wie *prior istius conventus*, *fratres* oder *conventus* gekennzeichnete Tatsache, daß das Nekrologium im Besitz eines Klosters gewesen und dort wohl auch entstanden war, und zwar eines Klosters, dessen Hauptaltar der Gottesmutter Maria, dem hl. Augustinus sowie dem hl. Mauritius samt seinen Gefährten, ein Nebenaltar aber u. a. dem hl. Erhard geweiht waren, was m. W. in der Diözese Lausanne allein auf das seit der Mitte des 13. Jahrhunderts bezeugte Augustiner-Eremitenkloster St-Maurice in Freiburg paßt¹.

Die beiden nahezu rechtwinklig beschnittenen Blätter 1 (Inc.: *Luce ev.*) und 2 (Inc.: *Iohannis ap.*) aus mittelstarkem Pergament messen im vorliegenden Zustand durchschnittlich 227 mm in der Höhe und 175 mm in der Breite. Die Rektoseiten beider Blätter tragen Leimspuren, die auf ihre Sekundärverwendung als Spiegelblätter zurückzuführen sind².

¹ Beste Übersichten über die Geschichte des Freiburger Augustiner Eremitenklosters bei: M. STRUB, *Les Monuments d'Art et d'Histoire du Canton de Fribourg*, t. II: *La Ville de Fribourg* (Basel 1956) p. 247ss.; A. KUNZELMANN, *Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten*, 1. Teil (Würzburg 1969) p. 76–78, 2. Teil (Würzburg 1970) p. 81–98.

² Laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. W. Hagenmaier vom 4. Jan. 1978 ist nicht zu sagen, wann und aus welchem Werk die Fragmente losgelöst wurden; bekannt ist nur, daß sie aus dem Nachlaß von Friedrich Pfaff (Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. von 1882 bis zu seinem Tode am 17. April 1917) stammen. – Da Blatt 2 auf der Versoseite von einer neuzeitlichen Hand in schwärzlicher Tinte den Vermerk *H.N° 19* trägt, der als Bibliotheks-Signatur zu interpretieren ist (und der vermutlich von der gleichen Hand geschrieben ist wie der Vermerk N° 2 des in den AEF Fonds Augustins aufbewahrten *Anniversari unndt Seelenbuch ernüwert unndt zusammen getragen nach unndt vermag der ordnung des heilligen Concilii Tridentini, usz bevelch des ehrwürdigen, wolgelehrten unnd andächtigen R. Patris Francisci Kämmerlings Prioris des ehrwürdigen Gottshauses zun Augustinern Anno Domini 1625*), wird es als vorderes Spiegelblatt gedient haben; auf der gleichen Seite findet sich unten ein Bleistifteintrag *Eingetauscht* (wohl von der Hand Friedrich Pfaffs); dagegen wird Blatt 1, auf dem Kopf stehend,

Das für Nekrologien übliche kalendarische Einteilungsschema ist mit braunen, von Rand zu Rand gezogenen Tintenstrichen angebracht, wobei auf Blatt 1 am äußeren Seitenrand und am unteren Rand zum Teil noch Zirkelstiche sichtbar sind. Auf 1^r, 1^v sowie 2^r sind in einer linken Kolonne jeweils fünf Tagesbuchstaben – außer dem rot geschriebenen a – mit brauner Tinte eingetragen. Dabei fällt bei den dadurch vorgegebenen Feldern für nekrologische Einträge auf, daß ihre Höhe auf allen Seiten im gleichen Maß variiert: sie beträgt für das oberste rund 40 mm, für die beiden folgenden durchschnittlich 50 mm und für das vierte im Mittel 55 mm, während das letzte Feld nach unten offen geblieben ist. Dies ergibt einen Schriftspiegel von ungefähr 250 mm in der Höhe und, unter Berücksichtigung der Kolonne mit den Tagesbuchstaben, von 158 mm in der Breite. Da die liturgischen Festangaben dieser beiden Blätter eindeutig sind – 1^r enthält die Tage vom 18.–22. Oktober, 1^v die Fortsetzung bis zum 27. Oktober, 2^r die Tage vom 27.–31. Dezember – läßt sich bei der zweifellos zutreffenden Annahme, daß die jetzt fehlenden Blätter gleichermaßen eingerichtet waren, der ursprüngliche Umfang des Nekrologiums errechnen: es umfaßte 38 Blätter, von denen die vorliegenden Fragmente 1 und 2 die Folien 31 bzw. 38 darstellen. Gemäß dieser Aufteilung mußte das Kalendar auf f. 38^r (= 2^r) enden, so daß 2^v für weitere Aufzeichnungen verwendet werden konnte, was tatsächlich geschah¹.

Entsprechend der Zweckbestimmung eines Nekrologiums sind die Einträge zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Schreibern vorgenommen worden. Die Anlage des Freiburger Augustiner-Nekrologiums erfolgte wahrscheinlich um 1300, jedenfalls vor 1326, weil aus diesem Jahr auf Blatt 2^v ein Sakristeiinventar überliefert ist, welches materiell das vorausgehende Nekrologium voraussetzt. Eine erste Hand hat die Tagesbuchstaben sowie das liturgische Kalendar (Nr. 1, 9, 21, 24, 28, 32, 34, 38 der Edition), ausgenommen die Angabe *Dedicatio ecclesie Lausannensis*, geschrieben; einer zweiten, nicht viel später arbeitenden Hand möchte ich die Einträge Nr. 4, 5, 6, 10, 14, 19, 22 und 35 zuweisen, während alle übrigen Aufzeichnungen auf den Folien 1^r, 1^v und 2^r von mehreren, im einzelnen schwer zu determinierenden

als hinteres Spiegelblatt verwendet worden sein; es enthält auf der Versoseite von einer ebenfalls neuzeitlichen Hand die beiden Sentenzen: *quid tu non vis fieri, alteri ne feceris*, und *quis nescit loqui, non scit tacere*.

¹ Diese codicologischen Angaben gebe ich ausführlich, um allfällige weitere Fragmente dieses Nekrologiums identifizieren zu können.

Händen stammen, die alle in das 14. Jahrhundert gehören und zwar eher in dessen mittlere Jahrzehnte als in die späten, mit Ausnahme des unter Nr. 37 wiedergegebenen Textes, den ich um 1400 datiere. – Auf Blatt 2^v lassen sich fünf Hände unterscheiden (1. Hand: Nr. 41; 2. Hand: Nr. 42, 43, 44, 45, 46, 47; 3. Hand: Nr. 48, 49; 4. Hand Nr. 50; 5. Hand: Nr. 51), von welchen die erste die erwähnte, mit der Jahreszahl 1326 versehene Eintragung (Nr. 41) meines Erachtens zum angegebenen Zeitpunkt vorgenommen hat; die übrigen Aufzeichnungen dürften ebenfalls in das zweite Viertel des 14. Jahrhunderts oder in die unmittelbar darauf folgende Zeit gehören.

Die inhaltliche Auswertung der beiden Blätter muß sich vorläufig auf einige Hinweise beschränken.

Zunächst fällt beim liturgischen Kalender auf, daß dieses mit Abt Hilarion (21. Okt.), den Märtyrern Chrysanthus und Daria (25. Okt.) und mit Papst Euaristus (26. Okt.) Heiligenfeste enthält, die im Lausanner Kalender nicht vorkommen¹, dafür aber – nach Grotefend – für Orden belegt sind.

Schwierigkeiten bereitet beim heutigen Forschungsstand die Identifizierung der aufgezeichneten verstorbenen Personen. Das ehemalige Klosterarchiv birgt unter seinen ohnehin verhältnismäßig wenigen mittelalterlichen Urkunden² keine, die über den in Frage stehenden Personenkreis Aufschluß gibt. Dagegen würde wahrscheinlich eine systematische Durchsicht der Freiburger Notariatsregister des 14. Jahrhunderts über die bisher gefundenen Namen hinaus weitere Identifikationen erlauben³. Gleiches gilt auch bezüglich des Freiburger Bürgerbuches (1341–1416), das infolge des ausschließlich auf die Bürger beschränkten Registers nur unvollkommen erschlossen ist⁴. Immerhin zeigen die der nachstehenden Edition der Fragmente beigegebenen Nachweise zur Genüge, daß die Verstorbenen der Freiburger Bevöl-

¹ Cf. etwa P. LADNER, Ein spätmittelalterlicher Liber Ordinarius Officii aus der Diözese Lausanne, in: ZSKG 64 (1970) 252ss.

² Heute in den AEF, Fonds Augustins. – Prior Nicolaus Benning hat 1660–1663 das sogn. *Protocollum monasterii Ord. Erem. S. Augustini Friburgi Helv.*, eine Abschriftensammlung der wichtigsten Rechtstitel und chronikalische Notizen, angelegt. – Eine Publikation ausgewählter Urkunden verdankt man A. BÜCHI, Urkunden zur Geschichte des Augustinerklosters in Freiburg, in: FG 3 (1896) 79–106.

³ Einige Namen aus den Notariatsregistern finden sich in der Generalkartei der AEF verzettelt.

⁴ Y. BONFILS et B. DE VEVEY, Le premier livre des bourgeois de Fribourg (1341–1416), in: Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg, t. 16 (1941).

kerung angehört hatten. Für die Konventsgeschichte dagegen läßt sich ein bisher unbekannter Prior, Sifridus, fassen, welcher sein Amt vor dem von Kunzelmann an erster Stelle erwähnten fr. Augustinus (1313)¹ innegehabt haben dürfte.

Schließlich ist auf zwei Einträge hinzuweisen, die mit dem Nekrologium in keinem sachlichen Zusammenhang stehen; beide finden sich auf der Versoseite von Blatt 2.

Bei der ersten Aufzeichnung (Nr. 41) handelt es sich um ein beim Amtsantritt eines neuen Priors erstelltes Inventar von Geräten und Paramenten, die vor allem in der Sakristei aufbewahrt wurden². Daß neben Meßgewändern, Altartüchern und sakralen Gefäßen auch liturgische Bücher – acht Missalien und zwei Kollektare³ – aufgeführt sind, ist nicht außergewöhnlich⁴. Bedeutsam ist dieser Text vielmehr dadurch, daß er einerseits auf das Jahr 1326 datiert ist und insofern den Terminus ante quem für die Anlage des Nekrologiums enthält, andererseits aber mit O. de Gamundia (= Schwäbisch Gmünd) wiederum eine wertvolle Ergänzung der Priorenliste bringt.

Der zweite Eintrag nennt die Heiligen, denen die Altäre der Klosterkirche geweiht waren (Nr. 51). Da vor allem die seit der Wende zum

¹ A. KUNZELMANN, op. cit., 2. Teil p. 94.

² Im Protocollum (cf. oben S. 196 Anm. 2) ist p. 25 ein weiteres Inventar transkribiert; der Text lautet: *1330 Inventarium sacristiae: In missali pergameno circa finem haec scripta sunt: Sub anno domini 1330. Haec sunt in custodia: XLI (oder XLV?) albae minus duabus; item 9 superpilicia; item 24 mappae ad altaria in cista; item 6 panni ad altaria de serico, duos ab extra, quatuor in conventu; item 15 casulae in conventu et 5 ab extra; item 34 umbularii; item 6 panni ante altaria; item 20 sergiae; item 5 albae ab extra; item 14 stolae; item 4 candelabra; item ab extra in ecclesia 8; item 8 corporalia; item 4 calices; item 7 libri missales; item 1 antiphonarium et unum graduale; item 4 psalterios et 1 breviarium; item 2 thuribula. Ego Fr. H. de Berno factus custos sub anno domini ut supra inveni omnia ista suprascripta.*

³ Über ein mittelalterliches Scriptorium im Augustinerkloster fehlen Nachrichten, cf. A. BRUCKNER, *Scriptoria Medii Aevi Helvetica* Bd. 11 (Genf 1967) p. 20s. – Dagegen sind bis jetzt aus der ehemaligen Klosterbibliothek zwei Codices bekannt geworden, einerseits der Codex S I 195 der Zentralbibliothek Solothurn mit einer Predigtsammlung des Johannes Currifex von Schwäbisch Gmünd und den *Distinctiones exemplorum* des Bindus Guerri (cf. A. SCHÖNHERR, *Die mittelalterlichen Handschriften der Zentralbibliothek Solothurn* [Solothurn 1964] p. 136–140), andererseits der Codex L 39 der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg mit einem *Ordinarius officii et missae* und einem *Rituale* (cf. J. LEISIBACH, *Die liturgischen Handschriften der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg* [= *Iter Helveticum I, Spicilegii Friburgensis Subsidia* 15, Freiburg/Schw. 1976] p. 40–45); beide Handschriften sind im 15. Jahrhundert im Augustiner Eremitenkonvent von Freiburg i. Br. geschrieben worden und später nach Freiburg i. Ue. gelangt.

⁴ Cf. etwa B. BISCHOFF, *Mittelalterliche Schatzverzeichnisse* (München 1967).

17. Jahrhundert begonnene Neugestaltung der Innenausstattung¹ eine – wie sich jetzt erweist – weitgehende Veränderung der ursprünglichen Altarpatrozinien zur Folge gehabt hat, verdient diese Notiz als diesbezüglich erstes explizites Zeugnis aus dem Mittelalter besondere Beachtung. Bis jetzt waren zu diesem Problemkreis lediglich zwei Urkunden bekannt², von denen die erste die Übersendung von Mauritius Reliquien durch Abt Nanthelmus von St-Maurice d’Agaune im Wallis im Jahre 1255³, die zweite die durch Bischof Jakob von Panida, Generalvikar des Bischofs von Speyer, am 27. September 1311 vollzogen Weihe der fünf Altäre der Klosterkirche⁴ bezeugt.

Insgesamt stellen also die beiden Blätter eine für verschiedene Bereiche aufschlußreiche neue Quelle dar, der umso mehr Bedeutung zukommt, als die aus dem Mittelalter stammende Hinterlassenschaft des Freiburger Augustinerklosters recht dürftig ist⁵.

Edition

Vorbemerkung

Die in Klammern stehenden Daten und Nummern der einzelnen Einträge sind von mir beigefügt worden. Der Zeilenwechsel im Original wird mit Querstrich/gekennzeichnet.

Wo es nicht eindeutig ist, ob sich der Beerdigungsvermerk auf eine oder mehrere Personen bezieht, ist das gekürzte *sepult.* nicht aufgelöst worden.

Der Kommentar gibt unter

- a) im Bedarfsfall technische Hinweise zur materiellen Überlieferung des Eintrags, und unter
- b) nach Möglichkeit Nachweise der Namen aus dem Bürgerbuch (LB, cf. oben S. 196 Anm. 4) oder aus den Notariatsregistern (RN).

¹ Cf. M. STRUB, op. cit. p. 272ss. Ein Sonderproblem behandelt Y. LEHNHERR, Die Translation der Gebeine des hl. Victorius in die Augustinerkirche St. Moritz zu Freiburg, in: FG 56 (1968/1969) 9–15.

² Ich klammere dabei die seit dem 15. Jahrhundert belegten Altarstiftungen von Bruderschaften aus; dazu cf. B. WILD, Die Bruderschaften an der ehemaligen Augustinerkirche St. Moritz zu Freiburg in: FG 38 (1945) 69–81.

³ A. BÜCHI, op. cit. p. 82s., Nr. 3.

⁴ A. BÜCHI, op. cit. p. 89s., Nr. 15.

⁵ Es handelt sich neben den erwähnten schriftlichen Zeugnissen, den Kirchenmauern sowie Teilen des Klosterbaues um einige Wandmalereien (M. STRUB p. 264, 265), eine Monstranz aus dem Jahre 1476 (M. STRUB p. 290), eine Holzstatue des hl. Jakobus (M. STRUB p. 308) und um die Grabplatte des Ritters Johannes von Düdingen gen. Velga † 1325 (M. STRUB p. 310).

Abkürzungen

AD	Archiv für Diplomatik
AEF	Archives de l'Etat de Fribourg
FG	Freiburger Geschichtsblätter
LB	Le premier livre des bourgeois de Fribourg (1341–1416), publié par Y. Bonfils et B. de Vevey (Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg, t. 16, 1941)
RN	Registres des Notaires, aufbewahrt in den AEF
ZSKG	Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte

Blatt 1^r

- (18. Okt.) **d** (1) **Luce evvangeliste** /
(2) Ø Pet<rus> ... /
(3) Ø Anna uxor Johannis Tyerstein hic sepulta /
- (19. Okt.) **e** (4) Ø Albertus dictus <...>dos /
- (20. Okt.) **f** (5) Dedicacio ecclesie Lausannensis, festum terre celebre.
(6) Ø Frater Sifridus prior istius conventus /
(7) Dedicacio ecclesie Lausannensis, festum terre /
(8) Ø Johannes dictus Scherer et Ellina uxor eius et Greda Schorren uxor ratoris / nostri /
- (21. Okt.) **g** (9) **Hylarionis abbatis**. (10) Undecim milium virginum /
(11) Ø Petrus de <.ei...en>wil hic sepultus, (12) eius uxor et Wilhelmus / eius filius /
(13) Ø Henricus de Ezichonen /
- (22. Okt.) **a** (14) Ûlricus de Sibental et Agnes et Minna filie eius hic sepult. /
(15) Ø O<...>torf hic sepultus /

- (2) a) Fortsetzung wegen Leimschicht unleserlich.
(3) b) Johannes Tierstein: RN 9 Lomb. f. 48^r (1356); LB 139^r (p. 206).
(4) a) Loch im Pergament: sacerdos?
(5) a) Auf Rasur; der primäre Text ist nicht zu entziffern.
b) Die Bezeichnung der Dedicatio eccl. Laus. als «berühmtes Fest der Gegend» ist ungewöhnlich, die Lesung jedoch gemäß Nr. 7 richtig. Zu *terra* cf. W. HEINEMEYER, in: AD 16 (1970) 228; event. auch P. LADNER, in: ZSKG 68 (1973) 137; G. PARTICH, in: ZRG Gern. Abt. 75 (1958) 96 (Text § 4).
(7) a) Radiert
(8) b) Johannes d. Scherer: LB 138^v (p. 205), 139^r (p. 206).
(11) a) Herkunftsbezeichnung wegen Löcher und Leim unleserlich.
(12) a) Wilhelmus] Wilhelmi?
(14) a) Am rechten Rand: *hic sepultus*.
b) Ûlli de Sibenthal: AEF Procerum tabulae f. 320 (1345); LB 149^r (p. 216).
(15) a) Radiert, mit Quarzlampe gelesen.

Blatt 1^v

- (23. Okt.) **b** (16) Ø Ita Grischin. (17) Ø Heinricus dictus Muti hic sepultus /
(18) Item tenemur celebrare anniversarium Wilhelmi Rattgeben et patris et matris / et habemus X solidos census super ortum suum apud Stades /
- (24. Okt.) **c** (19) Ø Jacobus de Hermolzmatten et Berchta dicta P<...>in hic sepult. Ø Alys / dicta Schererin et Heinricus maritus eius hic sepult., qui legaverunt fratribus unum / picarium olei perpetui census super domum suam, quod dat Petrus dictus Dachnagler / tenens eandem domum.
(20) Ø Heinricus ... de ... / habe<mus> unum picarium olei super domum suam perpetui census, / quod debet dare Petrus dictus Tachnagler /
- (25. Okt.) **d** (21) **Crissanti et Darie mart.** (22) Ø Jucza de Egolzwil et Johannes de G<...>esperg /
et Berchta Offenerin hic sepult. /
(23) Jacobus Mistiler und Anfelis sin müt<er?> /
- (26. Okt.) **e** (24) **Euaristi pape** (25) Ø Ûlricus de <Ladstöck?> et Gysa uxor sua et filia eorum / dicta Gysa, qui legaverunt fratribus unum picarium olei perpetui census super domum / suam
(26) Ø Wilhelmus Garrisher
- (27. Okt.) **f** (27) Vigilia /

Blatt 2^r

- (27. Dez.) **d** (28) **Johannis apostoli** (29) ... Ulrici ... hic sepultus /
(30) Hac die debemus celebrare anniversarium /

(17) b) Heinricus Muty: LB 140^v (p. 209).

(18) a) Wilhelmi] Willy?

b) Stades: Stadtberg (Freiburg). Ein Willinus Ratgebo ist für 1421 bezeugt: LB 95^r (p. 132); RN 24 f. 187^v.

(19) a) Auf Rasur; nach *dicta* Loch im Pergament.

(20) a) Radiert, auch mit Quarzlampe nur teilweise leserlich.

(22) a) Herkunftsbezeichnung wegen Loch unleserlich, Glekesperg?

(25) a) Radiert, auch mit Quarzlampe nicht mit letzter Sicherheit zu lesen.

(26) a) Radiert, mit Quarzlampe gelesen.

(29) a) Text wegen Leimschicht unleserlich.

(30) a) Text wegen Leimschicht unleserlich.

legavit conventui semel X florenos et debet anniversarium (?) . . . / missas

(31) Ø Heinzo Rethka (?) /

(28. Dez.) e (32) **Sanctorum innocentum** /

(33) Johannes Meisterlin, Gerda sin mûma

(29. Dez.) f (34) **Thome archiepiscopi Cantuarensis** /

(30. Dez.) g (35) Ø Ūlricus de Rinvelden et Elsa uxor sua hic sepult. Ø dicta Brûna / de Besingen et Berchta dicta Nincheren hic sepult. /

(36) Ø Nicolaus Symon hic sepultus /

(37) Sciendum est, quod nos debemus celebrare anniversarium domine Elsinæ Balnia / cum IIII candelis et panno sirico super sepulchrum, que dedit fratribus I libram census / ad distribuendum perpetuis temporibus. /

Sciendum est, quod nos debemus celebrare anniversarium Anne uxoris Henslini / Seltentrit cum panno sirico et II candelis super sepulchrum.

(31. Dez.) a (38) **Silvestri pape** (39) Ø Willhelmus Huser

(40) Item Ø Johannes dictus Himelrich carpentator /

Blatt 2^v

(41) Anno domini M^o CCC^o XXVI^o sub priore fratre O. de Gamundia in primo sui introitus / conventus (?) habuit (?) tres cappas pro choro, item VII pannos et VI portos ad altaria, item V / albos pannos ad altaria in quadragesima, item XLI umblaria, item XXXIIII albas,

(31) a) Fortsetzung wegen Leimschicht unleserlich.

(33) a) Wegen Leimschicht teilweise nur mit Quarlampe zu lesen.

b) Belegt sind ein Petrus Meisterli: AEF, AH II 33 (1335), und ein Jacobus Meisterli: RN 9 Lomb. f. 40^v (1356).

(35) a) Am rechten Rand: *hic sepultus*

b) Belegt sind ein Burinus de Rinvelden: LB 135^r (p. 200) (1351), und ein Heinricus de Rinvelden: LB 148^v (p. 215); Besingen: Bösing (Ortschaft im Sensebezirk, Kt. Freiburg).

(37) a) Wegen Leimschicht teilweise nur mit Quarzlampe zu lesen; Balnia] unsicher, Balma?

(39) b) Willhelmus Huser: LB 161^r (p. 227) (1343); Willermus Huser: RN 9 Lomb. f. 47^v (1356).

(40) a) Wegen Leimschicht teilweise nur mit Quarzlampe zu lesen.

(41) a) Berieben, zum größten Teil nur mit Quarzlampe zu lesen. XXXIIII albas] XXXVII albas?

item / XXXII mappas super altare, item V superpelicia, item XVIII casulas, item VI tunicas, / item II pannos sericos, item VIII missalia, unum non completum et plenarium, item II / collectenaria, item III bursas de serico pro reliquis et sacramento, item V calices, / item XV mensalia, item III manutera, item VIII lectos, item I cervicale et unum pulvinar et unam calcetrium, item V ollas ereas et V patellas.

(42) Post Benedicti abbatis require litteram . . . Item eadem die debet coli anniversarium Cononis / dicti Buchko et uxoris sue qui legaverunt conventui eodem die III solidos lausannenses super / domum sitam Inderlinden iuxta domum Johannis dicti Rodili ex una parte et Rodolfi / dicti Munchili ex alia parte perpetui census.

(43) Hii sunt census quos annuatim recipere de testamentis nobis ordinatis ac datis debemus / modo subscripto.

Annunciatio Marie: Item .g. Rodolfus Eberli quamdiu vivit dat fratribus annuatim in annunciacione / Marie VI solidos pro vino et pane et etiam post mortem ob remedium parentum suorum et sui ipsius et hereditatem / instituit super ortum et domum suam sitam in Stade prout litteram habemus ab ipso. /

(44) Apostolis: Item debet coli hac die anniversarium Rodolfi dicti Dragul et Gysine uxoris sue / et Christine sororis sue qui legaverunt conventui V solidos perpetui census super domum suam / iuxta domum C. dicti Pansce et domum dicti Sichelsuab ex alia parte, qui census inci-/pient post mortem Ite dicte de Galmols. /

(45) Item etiam ante nativitatem beate Marie virginis debet coli anniversarium Johannis dicti de / Galteron qui legavit fratribus XVI denarios perpetui census super ortum situm in Durgalteren.

(46) Item Andree apostoli debet coli anniversarium Petri dicti Ogu qui legavit/fratribus I solidum perpetui census super domum sitam in Hospitali infra domum Heremonis dicti de / Authafons et . . . Fabre ex alia parte.

(42) a) Buchko] unsicher, Erenichlio?

b) Inderlinden: Rue de la Lenda, Freiburg.

(43) b) Rodolfus Eberli: LB 123^r (p. 181) (1345); Stades: cf. Nr. 18.

(44) a) O. dicti Pansce] unsicher.

b) Galmols: Galmiz (Ortschaft im Sensebezirk, Kt. Freiburg).

(45) a) etiam ante nativitatem] unsichere Lesung.

b) Galteron: Galtern (Weiler im Sensebezirk, Kt. Freiburg).

(46) b) Hospital: Spitalquartier Freiburg; Authafons: Autafond (Ortschaft im Saanebezirk, Kt. Freiburg).

(47) Item eodem die etiam debet coli anniversarium dicte Anieta eciam de Hospitali que legavit / fratribus I solidum perpetui census super domum suam sitam iuxta domum Petri dicti de Frömen-/deri et Maior de Autafont ex alia parte.

(48) Michaelis: Item Wilhelmus dictus Gepe qui legavit I solidum redituum super domum sitam inter domum / Garboltin et domum Burchardi sartoris.

(49) Item Berchti de Mellisriet que legavit I solidum post mortem mariti eius super domum sitam / iuxta puccum inter domum dicte Rubui et dicte Studerin.

(50) Item II solidos de dicto Amera et uxore eius super domum eius Inderlindun.

(51) Hec sunt nomina in quorum honore consecrata sunt alteria nostra: summum altare / consecratum est in honore beate Marie virginis, sancti Augustini, sancti Mauricii cum sociis suis./ Item altare in ecclesia in angulo versus viam in honore apostolorum Petri et Pauli et omnium / apostolorum et discipulorum Christi. Item altare sequens in honore sancte Katerine, sancte Margarete, / sancte Agate, sancte Cecilie et sancte Marie Magdalene. Item tercium altare in honore sancti / Herhardi episcopi, sancti Nicolai, sancti Martini, sancti Anthonii. Item quartum altare in / angulo iuxta claustrum in honore X milium martirum, sancti Stefani, sancti / Johannis baptiste, sancti Oswaldi regis, sancti Jodoci confessoris et sancti Onufri.

(47) b) Hospital: cf. Nr. 46; Autafont: cf. Nr. 46. Ein Jacobus de la Fromanderi ist bezeugt: LB 175^v (p. 239) (1346).

(48) a) Am Rand: Michaelis Gepe] unsicher, Sepe?

(49) b) Ein Heinricus de Menlisriet ist belegt: LB 147^r (p. 213) (1345); Mellisriet: Weiler im Sensebezirk, Kt. Freiburg.

(50) b) Inderlindun: cf. Nr. 42.

VERZEICHNIS DER PERSONENNAMEN

Abkürzungen: d. = dicta/dictus, f. = filia/filius, u. = uxor

- | | |
|---|---|
| <p>Agnes, f. Ulrici de Sibental 14
 Albertus 4
 Alys d. Schererin 19
 Amera 50
 Anfelis, cf. Jacobus Mistiler 23
 Anieta 47
 Anna, u. Henslini Seltentrit 37
 Anna, u. Johannis Tyerstein 3</p> <p>Berchta d. P. 19
 Berchta de Mellisriet 49
 Berchta d. Nincheren 35
 Berchta Offenerin 22
 Bruna de Besingen 35
 Burchardus 48</p> <p>Christina, cf. Gysina 44
 Cono d. Buchko 42</p> <p>Ellina, u. Johannis d. Scherer 8
 Elsa, u. Ulrici de Rinvelde 35</p> <p>Garboltin 48
 Gerda, cf. Johannes Meisterlin 33
 Greda Schorren 8
 Grischin 16
 Gysa, u. Ulrici de Ladstöck 25
 Gysa, f. Ulrici de Ladstöck 25
 Gysina, u. Rudolphi d. Dragul 44</p> <p>Heinricus 20
 Heinricus, cf. Alys d. Schererin 19
 Heinricus de Ezichonen 13
 Heinricus d. Muti 17
 Heinzo Rethka 31
 Henslinus Seltentrit 37
 Heremon d. de Authafons 46</p> <p>Ita d. de Galmols 44</p> | <p>Jacobus de Hermolzmatten 19
 Jacobus Mistiler 23
 Johannes de G. 22
 Johannes d. de Galteron 45
 Johannes d. Himelrich 40
 Johannes Meisterlin 33
 Johannes d. Rodilus 42
 Johannes d. Scherrer 8
 Jucza de Egozwil 22</p> <p>Maior de Autafont 47
 Minna, f. Ulrici de Sibental 14</p> <p>Nicolaus Symon 36</p> <p>Petrus 2
 Petrus 11
 Petrus d. Dachnagler 19,20
 Petrus d. de Froumenderi 47
 Petrus d. Ogu 46</p> <p>Rodolfus d. Dragul 44
 Rodolfus Eberli 43
 Rodolfus d. Munchilus 42
 Rubuus 49</p> <p>Sichelsuab 44
 Sifridus 6
 Studerin 49</p> <p>Ulricus 29
 Ulricus de Ladstöck 25
 Ulricus de Rinvelde 35
 Ulricus de Sibental 14</p> <p>Wilhelmus d. Gepe 48
 Wilhelmus Huser 39
 Wilhelmus Rattgeben 18
 Wilhelmus, f. Petri 12</p> |
|---|---|